

pfarre
königin
des
friedens

pfarribrief

begegnung



SEITE 2

- Wir feiern „50 Jahre Friedenskirche“
- Zeichenwettbewerb für Kinder
- Briefmarkensammeln — Spleen oder liebenswertes Hobby?

SEITE 3

- Festprogramm
- Was war in den 50 Jahren ...
- Aus unserer Pfarrfamilie

SEITE 4

- Ein neuer Park bei der Friedenskirche

SEITE 5

- Terminkalender

SEITE 6

- Missionssonntag
- Neuer Volksaltar
- Flohmarkt

Auflagenhöhe: 9.000 Exemplare

Mitteilungsblatt der röm.-kath. Pfarre „Königin des Friedens“, Pfarrer Pater Leo Niechoj SAC. — Herausgeber und Verleger: Pfarre „Königin des Friedens“, 1100 Wien, Quellenstraße 197. — Für die Redaktion: Herr Gottfried Marwal, Pfarre „Königin des Friedens“, 1100 Wien, Quellenstraße 197. — Hersteller: Verlag A. Kirsch (F. Hummel), 1072 Wien, Kaiserstraße 8—10.

6./Jahrgang 13

Oktober 1985

Feiern Sie mit uns den
50^{er}
der FRIEDENSKIRCHE

Wir feiern 50 Jahre Friedenskirche

50 Jahre sind vergangen, seitdem die Kirche „Königin des Friedens“ durch Opferspenden, Einsatzbereitschaft und tatkräftige Mitarbeit der Pfarrmitglieder und vieler Wiener fertiggestellt wurde. Der Bau war notwendig, damit die Seelsorgen im 10. Bezirk, wo schon damals 137.000 Katholiken wohnten, gelindert werden konnte.

„Diese Kirche soll eine Friedensinsel für diejenigen sein, die im Kampfe des Lebens Halt suchen und den Anschluß an die wahren Quellen des Friedens nicht mehr finden können.“ (Kardinal Innitzer)

In der neuen Kirche fanden Tausende von Menschen Zuflucht, Hilfe und Gottesschutz durch die Teilnahme an der Eucharistiefeier, durch den Empfang der hl. Sakramente, durch gemeinsames Gebet und Segen.

In verschiedenen Gruppen, Runden und Clubs waren Priester und Laien bemüht, eine Gemeinschaft zu bilden, die den Weg zu Jesus und Maria weisen sollte.

Caritas- und Sozialhelfer versuchten, die materielle Not zu lindern. Kinder und Jugend sorgten durch Veranstaltungen für die Unterhaltung, Entspannung und fröhliche Gesinnung der Pfarrmitglieder; der Kirchenchor gestaltete die feierlichen Gottesdienste.

Viele edle Spender haben dazu beigetragen, daß unsere Kirche zweckmäßig eingerichtet und außen und innen renoviert werden konnte. Auf Grund all dieser Ereignisse, die in den 50 Jahren der Friedenskirche geschehen sind, wollen wir ein Fest feiern, von Herzen uns freuen, Gott und den Menschen danken.

Unser Jubiläum soll nicht nur ein Fest und ein Rückblick in die Vergangenheit sein, sondern ein neuer Start in die Zukunft, ein Meilenstein in der Pfarrgeschichte. Wir wollen aber nicht neu beginnen, sondern auf den vorhandenen Fundamenten weiterbauen. Das „Weiterbauen“ soll heißen: „Christsein im Alltag.“ Und zum „Christsein im Alltag“ gehört die Sonntagshheiligung, die Teilnahme am Opfer Christi, das sakramentale Leben, Liebe und Treue in der Ehe, gemeinsames Gebet in der Familie, christliche Erziehung der Kinder und Jugend, Hilfsbereitschaft für den Bruder in Not, ein offenes Herz der Liebe, des Friedens und der Freude für die Mitmenschen.

Diese Zukunftsvision ist ein Wunsch des Pfarrers, gerichtet an alle, die zu unserer Pfarre gehören. Möge dieser Wunsch in Erfüllung gehen. Maria, die Königin des Friedens, beschütze uns alle und führe uns in die ersehnte Zukunft der Liebe und des Friedens.

Zu den Veranstaltungen zum 50jährigen Jubiläum der Friedenskirche ladet alle Pfarrmitglieder recht herzlich ein
P. Leo Niechoj SAC
Pfarrer

Hallo, Kinder!

In diesem Zusammenhang etwas Besonderes für unsere Kinder!

Zeichnet unsere Kirche als Briefmarke!
Zeichnet sie auf einem ca. 20 x 30 cm großen Blatt (oder größer) — in Farbe, in Tusche, mit Buntstiften, mit Filzstiften, wie ihr wollt. Die besten Einsendungen werden mit schönen, echten Marken belohnt und bei der Ausstellung gezeigt.

Gebt eure Zeichnungen bis Ende Oktober dem Kaplan, dem Jungschärführer oder dem Herrn Pfarrer und vergeßt nicht euren Namen, die Adresse und euer Alter.
H. M.

Die Festschrift „50 Jahre Friedenskirche“ wurde an eine Reihe von Persönlichkeiten und ehemalige Pfarrangehörige ausgesandt. Wir erhielten eine Fülle von Dankschreiben, von denen wir eines nebenstehend wiedergeben.

Erhältlich gegen eine Spende von ca. S 25,— in der Kirche (Schriftenstand) oder in der Pfarrkanzlei.

Briefmarkensammeln — Spleen oder liebenswertes Hobby?

Zum Kirchenjubiläum gibt es vom 8. bis 10. November 1985 in den Pfarrsälen auch eine Briefmarkenausstellung zu sehen. Und nicht nur das, in dem eigens dort eingerichteten Sonderpostamt werden an diesem Freitag bis Sonntag Sondermarken verkauft, Brief- und Kartenpost entgegengenommen und diese und andere Unterlagen mit Marken — wie z. B. die Festschrift — mit einem besonderen Stempel, der das Marienbild unserer Kirche enthält, gestempelt.

Warum werden nun Marken, die eigentlich der Postbeförderung dienen, auch gesammelt und sogar ausgestellt?

Die Antwort ist einfach: Weil die Bilder auf den Marken sehr vielfältig und interessant sind, oft kleine Kunstwerke darstellen und leicht aufbewahrt, geschichtet, gereiht, getauscht, kurz — gesammelt werden können.

Seit es vor ca. 150 Jahren erstmals Briefmarken gegeben hat, haben sich auch Liebhaber dafür gefunden. Viele sammeln alle Marken, die sie bekommen. Manche nur nach bestimmten Ländern oder Motiven, wie z. B. Blumen, Sport, Geschichte oder auch religiöse Darstellungen, wie sie auch in unserer Ausstellung — gestaltet durch den Verein „St. Gabriel“ — beabsichtigt werden können. Gerade solche Bilder hat die Österreichische Postverwaltung in den letzten Jahren häufig verwendet. Man denke nur an die Katholikentagsmarke 1983, die Papstmarke, die Franziskusmarke oder die jährlichen Weihnachtsmarken.

Unter Verwendung solcher Marken werden in unserer Ausstellung zu passenden Themen kleine Geschichten erzählt, z. B. über unsere Kirche, das Dekanat und Favoriten, die Diözese (aus der Sammlung von Kardinal Dr. König), den Frieden, die Arbeiterseelsorge usw.

Wer Freunden der Pfarre einen Jubiläumsgruß schicken möchte, tut dies am besten vom Sonderpostamt mit dem erwähnten Stempel der Mariendarstellung. Entworfen hat diesen Sonderstempel der sehr bekannte Markenentwerfer und -stecher Werner Pfeiler, der in Favoriten wohnt und arbeitet. Sein Name — mit der Lupe leicht zu sehen — steht unter vielen Marken, so z. B. auch auf den normalen zu S 3,50 und S 4,50.



Die Franziskusmarke von „Pfeiler“.

Für den Jubiläumsgruß eignet sich aber besonders die neue Postkarte des Marienbildes in Farbe (eine Widmung von Gen.-Dir. Dr. Sassmann zum Jubiläum seiner Heimatpfarre) oder ein Festtagskuvert, die beide bei der Ausstellung erworben werden können. Wenn Sie auch nicht gleich zum Sammler werden: Nützen Sie das Postamt, den Sonderstempel und — zur Ausstellung: „Schauen Sie sich das an!“

Öffnungszeiten der Ausstellung und des Sonderpostamtes:
Freitag, 8. 11. 1985, 8—12 Uhr
Samstag, 9. 11. 1985, 9—12, 13—17 Uhr
Sonntag, 10. 11. 1985, 9—12 Uhr

F. K.

DER ERZBISCHOF
VON SALZBURG

A-5010 SALZBURG1985-08-16
POSTFACH 62, KAPITELPLATZ 2

An das
Pfarramt "Königin des Friedens"

Quellenstr. 197
1100 Wien

Hochwürdigster Herr Pfarrer!

Für die Zusendung Ihrer Festschrift "50 Jahre Friedenskirche" möchte ich Ihnen herzlich danken. Ich freue mich darin die Bilder der Patres Josef Schmid und Josef Hitz zu entdecken, die mit Salzburg eng verbunden waren; nicht weniger aber, daß Universitätsprofessor Prälat Dr. Beilner ein Pfarrkind von "Königin des Friedens" ist und einen schönen Beitrag zur Festschrift geschrieben hat.

Mit besten Segenswünschen bin ich

Ihr

+ Karl Berg
Erzbischof.

Sommerlager 1985 in St. Johann im Pongau

Die Jungschar unserer Pfarre feierte heuer den Einstand in einem neuen Sommerlagerhaus. Haus Waldhof im Ferienort St. Johann liegt nur wenige Gehminuten von der tiefsten Schlucht Österreichs entfernt, der Liechtensteinklamm. Die vierzehn Tage vergingen auch heuer wie im Flug. Nicht nur der Besuch der Klamm stand auf dem Programm, sondern auch sehr viele Spiele und Wettbewerbe. So entwickelte sich eine enge Lagergemeinschaft, die auch nach der Rückkehr die Teilnehmer verbunden hält. Dazu hat sicher auch die Atmosphäre eines besonders schönen Hauses beigetragen, das wir nächstes Jahr wieder zur Verfügung haben werden.

Daran möchte die Jungscharleitung noch eine Bitte knüpfen: Der einzige Wermutstropfen im heurigen Lager war die niedrige Teilnehmerzahl von nur 24 Kindern. Denn erst eine große Gruppe macht ein richtiges Lagerleben komplett. Für die Terminplanung sorgen wir deshalb hiemit vor: Das Sommerlager 1986 wird etwa eine bis zwei Wochen nach Ferienbeginn stattfinden. Vielleicht ist gerade Ihr Kind nächstes Jahr dabei?

M. K.



Unsere „ältere“ Schwester

Die um einen Tag früher (15. November 1935) als unsere Friedenskirche geweihte Kirche St. Hubertus — unsere Pallottiner Schwesternpfarre im 13. Bezirk — feierte bei herrlichem Frühsommerwetter schon im Juni unter anderem mit einem Pfarrfest ihr 50jähriges Jubiläum.

F. K.



Pfarrer Wagner im Gespräch vor seiner jubilierenden Kirche „St. Hubertus“ beim Pfarrfest.



Unsere pfarrliche Volkstanzgruppe sorgte mit einer gelungenen Einlage für Stimmung beim Eröffnungsfest.

Ein neuer Park bei der Friedenskirche

„Für das Verständnis der Pfarrangehörigen der Friedenskirche, die ja ihren Sportplatz verloren haben, danke ich!“ Diesen Dank fügte Bezirksvorsteher Prucha am 7. September seiner Eröffnungsrede vor vielen Ehrengästen und künftigen Benützern des neuen öffentlichen Parks hinzu.



Der neue Park wenige Tage vor der Eröffnung.

Ministrant werden — eine großartige Sache

Beim Gottesdienst nicht nur von weitem den Altar und was dort geschieht beobachten, sondern selbst vorne dabei sein und aktiv mitwirken. Eine Reihe von Aufgaben übernehmen: Sich für die Lichter auf dem Altar verantwortlich fühlen — dem Priester Kännchen reichen — wichtige Handlungen und Höhepunkte der Messe durch Glockenzeichen ankündigen. Dafür brauchen wir Buben! Was sie tun dürfen, ist für die Pfarre unentbehrlich.

Wer einmal angefangen hat, das Ministrantenliedzugewinnen, der wird nicht mehr weg wollen.

Was gibt es da noch zu überlegen? Im Oktober fangen wir mit neuen Ministrantenstunden wieder an. Möchtest nicht auch Du dabei sein?

Anfang oder Mitte Oktober findest Du im Schaukasten in der Quellenstraße 197 ein Plakat, auf dem Du den Tag und die Zeit siehst, wann wir einander zum ersten Mal treffen.

Du kommst doch? Wir warten auf Dich!
Pater Weber

**blumenhaus
edith**

ARRANGEMENTS

BRAUTSTRASSE

Dekorationen - Kränze

QUELLENSTRASSE 203

1100 WIEN

Tel. 78 39 71

Festprogramm 1985

50 JAHRE
FRIEDENSKIRCHE

Donnerstag, 7. November

19.30 Uhr: **Dia- und Filmvorführung „50 Jahre Friedenskirche — 1 Jahr aus dem Leben der Pfarrgemeinde“**, im Pfarrsaal. (Siehe unten.)

Freitag, 8. November

8—18 Uhr: **Briefmarkenausstellung** sowie **Sonderpostamt** mit Sonder- und Ersttagsstempel in den Seelsorgeräumen und im Pallottisaal. (Siehe nebenstehend.)

Samstag, 9. November

15—17 Uhr: **Kinderfest** im Pfarrsaal.

19.30 Uhr: **Eröffnung der Jubiläumsausstellung „Unsere Pfarre — damals und heute“** in der Josefskapelle mit Fotos und Schriftstücken zur Geschichte der Kirche und Pfarre aus der Pfarrchronik und andern Quellen. (Siehe unten.)

Öffnungszeiten: In der Zeit von Samstag, 9. 11. bis Sonntag, 24. 11. 1985 vor und nach jedem Gottesdienst.

Sonntag, 10. November

9.45 Uhr: **Feierlicher Gottesdienst** mit Bischofsvikar P. J. Zeininger und anschließendem Pfarrkaffee im Pfarrsaal.

15 und 17 Uhr: Kirchenführung.

Montag, 11. November

18.30 Uhr: **Gottesdienst für Verstorbene** aus unserer Pfarre und alle, die mit unserer „Kirche“ verbunden waren.

Mittwoch, 13. November

18.30 Uhr: **Ökumenischer Gottesdienst**. Gemeinsam gestaltet mit Schwestern und Brüdern anderer christlicher Konfessionen.

Donnerstag, 14. November

15 Uhr: **Eucharistiefeier** für Senioren und Kranke, mit Krankensalbung.

19.30 Uhr: **Wiederholung der Dia- und Filmvorführung „50 Jahre Friedenskirche — 1 Jahr aus dem Leben der Pfarrgemeinde“** im Pfarrsaal.

Freitag, 15. November

19 Uhr: **Friedensvesper** in der Kirche.

19.30 Uhr: **Podiumsdiskussion** zum Thema „Frieden“ im Pfarrsaal.

Samstag, 16. November

12.00 Uhr: **Mittagslocken** aus unserer Friedenskirche in Ö-Regional.

16.30 Uhr: **Gemeindefest**. „Erlebte Geschichte unserer Pfarrgemeinde“, im Pfarrsaal. (Siehe unten.)

Sonntag, 17. November — Weihetag der Pfarrkirche

9.45 Uhr: **Festgottesdienst** mit Generalvikar Weihbischof Dr. H. Krätzl und anschließende Begegnung mit dem Bischof beim Pfarrkaffee im Pfarrsaal.

Briefmarkenausstellung sowie Sonderpostamt mit Ersttags- und Sonderstempel:

Freitag, 8. November, 8—18 Uhr

Briefmarkenausstellung sowie Sonderpostamt mit Sonderstempel:

Samstag, 9. November, 9—12 Uhr und 13—17 Uhr

Sonntag, 10. November, 9—13 Uhr

Was war in den 50 Jahren . . .

Einige Veranstaltungen aus dem Festprogramm bringen auch etwas Nostalgie zum Erinnern, wie das Leben in der Pfarre war, die Priester, die Gemeinschaft, die Feste, die Freunde usw.

Dazu gehören:

— **Dia- und Filmvorführung:** Donnerstag, 7. November, 19.30 Uhr, Wiederholung 14. November, jeweils im Pfarrsaal.

Die Dias — vorgeführt und kommentiert von Hans Klein — zeigen das Werden der Pfarrgemeinschaft und Kirche seit deren Entstehen. Bilder, die man normalerweise nicht mehr sehen kann. Zuletzt wurden sie 1974 beim 40-Jahr-Jubiläum gezeigt und bis heute ergänzt.

Der Film wurde im letzten Jahr gedreht und zeigt das derzeitige Pfarlleben im Jahreskreis. Vielleicht sehen Sie sich auch. Film: Otto Sokol, Vertonung und Text: Mag. Josef Mayer.

— **Jubiläumsausstellung** in der Josefskapelle, Eröffnung Samstag, 9. November, 19.30 Uhr, geöffnet bis 24. November. Dadurch bleibt die Josefskapelle ab Oktober geschlossen.

Viel wurde an Fotos, Zeitungsausschnitten und ähnlichem dafür zusammengetragen, vieles wurde uns gebracht oder geliehen, wofür wir danken. Als Besonderheit wird auch das Pallottbild von Kokoschka — das Original ist in Limburg — erstmals in unserer Pfarre in Form eines Großabdruckes gezeigt.

— **Gemeindefest:** Samstag, 16. November, 16.30 Uhr, Pfarrsaal.

In Erzählungen über bemerkenswerte Ereignisse soll sich die Geschichte unserer Pfarrgemeinde widerspiegeln.

Zu diesem Treffen sind besonders herzlich auch alle ehemaligen Pfarrangehörigen eingeladen. Vielleicht können diese selber etwas erzählen oder mit anderen, die man schon lange aufsuchen wollte, darüber plaudern, wie es einmal war . . . F. K.



In der Taufe
zu Kindern
Gottes wurden

GRÖTZER Michaela, Fernkorn-gasse 42/1/2; FAUSTINO Oliver, Inzersdorfer Straße 111/13/3/8; MARHOLD Daniela, Karmarschgasse 18a/1/7; SCHEFFEL Michaela, Inzersdorfer Straße 99/2/4/25; ECKER Martin, Pernerstorfergasse 90/3/57; SCHEUCHER Stephan, Quellenstraße 138/1/11; GYANE Christina, Troststraße 100/8/8; ZEINER Marlies, Holbeingasse 2/5/34; SAHIN Sascha, Knöllgasse 7/1/5; DOLWOOLY Eva, Rotenhofgasse 80—84/1/5/17; HORNACEK Manuel, Triester Straße 3/3/9; DOLEZAL Andrea, Fernkorn-gasse 33/2/42; FLUCH Thomas, Quellenstraße 217/1/3/7; HOFFMANN Michaela, Inzersdorfer Straße 97/1/10; BERGER Christopher, Sonnleithnergasse 41/1; WATSCHINGER Mario, Inzersdorfer Straße 110/2/6; HINTERBERGER Markus, Karmarschgasse 18A; KREMER Petra, Fernkorn-gasse 33/7.



Das Sakrament
der Ehe spendeten
einander

SOBOTKA Christian — DVORAK Brigitte, Knöllgasse 6/3/19; MOSBURGER Karl — STRUMBERGER Roswitha, Braunspergen-gasse 11/1/9; FRITSCH Paul — BIRK Magdalena, Fernkorn-gasse 76—78/7/62; RECHENSTEINER Erwin — ANDERT Sylvia, Karmarschgasse 53/2/35; JURKOVITS Christian — KOFRON Brigitte, Quellenstraße 171/2/10; GELBMANN Erich — WIMMER Karin, Fernkorn-gasse 46/6/36; SCHWARTLINGER Franz — NEUDOLT Manuela, Bernhardtstalgasse 37/8/4/17; TODOROVITSCH Helmut — HAUER Gisela, Davidgasse 57/2/12; DVORAK Manfred — KADLEC Andrea, Inzersdorfer Straße 111/16/5/15; SMESOVSKY Roman — OBERHUBER Maria, Braunspergen-gasse 8/3/36; MARZI Gerhard — STRANZL Karin, Davidgasse 76—80/6/D6/18; KOBER Gerhard — PULKER Andrea, Holbeingasse 1—7/1/2/8; SCHILHANSL Peter — GANNER Sabine, Inzersdorfer Straße 111/23/2; GRACZOLL Andreas — VIEH Brigitte, Angeligasse 101/2/25; ERNST Georg — PITZEK Regina, Inzersdorfer Straße 60/2/2/41; KOLLER Karl — JAKSIK Ulrike, Hardtmuthgasse 104/1/4/52; HUBER Oswin — HUBER Klaudia, Bernhardtstalgasse Nr. 19.



In die ewige
Heimat sind uns
vorausgegangen

BREGARTNER Marie, Sonnleithnergasse 44/4/33; DOBROWOLNY Anton, Troststraße 68—70/15/2; EHMIG Hedwig, Friesenplatz 1—2/6/8; HOLZER Anna, Hardtmuthgasse 139/3/32; JUNGMYER Franziska, Rotenhof-gasse 106/4/7; KELLER Cäcilia, Eckertgasse 8/XIV; KERBER Ernst, Davidgasse 76—80/8/11; KRALICEK Franz, Eckertgasse 20/21; KUBICZEK Maria, Troststraße 68—70/16/4; MACHHERNDL Erich, Fernkorn-gasse 48/61; PETRASCH Ludwig, Karmarschgasse 50/45; PÖCHER Margareta, Davidgasse 64/45; PONGRATZ Anna, Davidgasse 76—80/5/7; RAIDL Maria, Herzgasse 78/4/12; ROZMANN Maria, Erlachgasse 137/43; SIMA Rudolf, Angeligasse 105/23; SZERDELI Maria, Davidgasse 76/10/1; SCHÖBER Maria, Troststraße 68—70/14/18; SCHÖBINGER Karl, Erlachgasse 126/41; SCHODL Johann, Hardtmuthgasse 111/5/15; VARHANIK Regina, Inzersdorfer Straße 113A/6; ZEH Hildegard, Troststraße 68—70/IV/1/9.

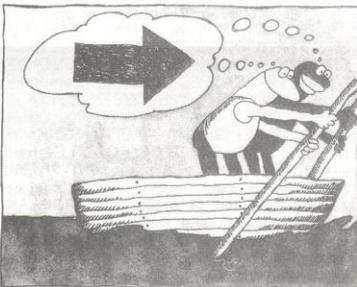
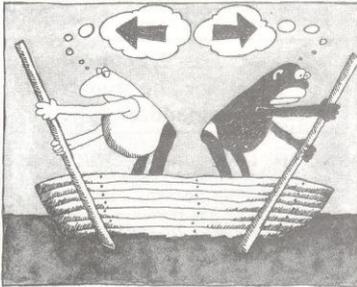
Versöhnung üben —

ist der Leitspruch des Weltmissionssonntages, den wir heuer am 20. Oktober feiern.

Für uns Christen der Industrieländer muß Versöhnung mehr denn je Gerechtigkeit einschließen. Die Lösung des Nord-Süd-Problems ist neben der Eindämmung des Rüstungswettlaufs die wichtigste Aufgabe der menschlichen Gesellschaft. In gleicher Weise stellt das materielle Ungleichgewicht zwischen den älteren Kirchen des Nordens und den jungen Kirchen des Südens eine Herausforderung für die gesamte Weltkirche dar.

900 Missionsdiözesen in Afrika, Asien, Lateinamerika und Ozeanien erhalten aus der weltweiten Sammlung am Weltmissionssonntag jene Beträge, die ihnen das Überleben sichern. Frieden ist ohne Versöhnung nicht möglich. Darum stellt das Thema des Sonntags der Weltmission für die „Friedenskirche“ eine besondere Herausforderung dar. Nehmen wir diese an, indem wir durch Gebet und Opfer ein Zeichen der Solidarität mit den jungen Kirchen setzen.

J. M.



20. OKT. '85
SONNTAG DER WELTMISSION

COMPOSTELLA GIULIO

SOLINGER STAHLWAREN

MESSER - SCHEREN
MANICURE-ETUIS
BESTECKE
VERSILBERTES
TAFELGERÄT

ZINN

GESCHENKARTIKEL

FAVORITENSTRASSE 100
Fußgängerzone

Was Sie schon lange suchten ...

Vielleicht finden Sie dies billig bei unserem **FLOHMARKT!**

Ort: Pfarrsaal, Eingang Quellenstraße 197
Zeit: Samstag, 12. Oktober 1985, 9—16 Uhr



Zur Stärkung zwischendurch: Kleines Buffet.
Reinertrag: Für die Renovierung des Pfarrsaales.
Abgabe von Sachen zum Verkauf: Pfarrkanzlei. Bücher auch in der Bücherei.

Neuer Volksaltar!

Wie der Sonntag den Mittelpunkt im Leben einer christlichen Gemeinde darstellt, soll der Altar den Mittelpunkt des Kirchenraumes bilden, dem sich die Aufmerksamkeit der ganzen Gottesdienstgemeinde zuwendet. Er ist, als Tisch des Herrn, Mittelpunkt der Eucharistiefeier. Der Altar ist aber auch in vielfacher Hinsicht Zeichen und Symbol. Das Weihegebet bringt dies so zum Ausdruck:

„Dieser Altar sei uns ein Bild des Herrn Jesus Christus, aus dessen geöffnetem Herzen die Sakramente der Kirche strömen. Dieser Altar diene den Tischgenossen Christi als festliche Tafel, um die sie sich freudig versammeln. Hier werfen sie ihre Sorgen auf dich, hier schöpfen sie neue Kraft, den Weg zu gehen, den du sie führst. Dieser Altar sei ein Ort vertrauten Umganges mit dir und eine Stätte des Friedens. Hier mögen alle den Geist deines Sohnes empfangen, die seinen Leib und sein Blut genießen. Sie mögen wachsen in der Liebe zu dir und in der Liebe zueinander. Dieser Altar sei Quelle der Einheit für die Kirche und Quelle der Eintracht für die Gemeinde. Er sei der Mittelpunkt unseres Lobes und Dankes, bis wir einst die Freude der ewigen Heimat erlangen.“

Angesichts der besonderen Bedeutung des Altars für den Gottesdienst ist es nicht verwunderlich, daß der Ausgestaltung der Altäre schon von alters her große Bedeutung zugekommen ist. Mit großer Freude können wir mitteilen, daß aus Anlaß des 50jährigen Bestehens der „Friedenskirche“ Familie Frank aus unserer Pfarrgemeinde einen neuen Volksaltar und einen Ambo (Vorlesepult) gestiftet hat. Dieses „freudige Ereignis“ ist auch Anlaß für eine Umgestaltung des Altarraumes. So wie der Altar das Zentrum der Eucharistiefeier ist, ist der Ambo der Mittelpunkt für den Wortgottesdienst. Beide stehen innerhalb des Altarraumes in Verbindung zueinander wie Verkündigung und Sakrament.

Es wird in Hinkunft in unserer Kirche nur mehr einen Ort der Verkündigung (Ambo) geben, der auf der rechten Seite, vom Kirchenschiff aus gesehen, seinen Platz hat. Um die Funktion des Priesters als Leiter und Vorsteher der Gottesdienstgemeinde besser zum Ausdruck zu bringen, wird der Priestersitz nunmehr auf die linke Seite verlegt. Damit soll eine bessere Sicht- und Kontaktnähe mit der Gemeinde erreicht werden.

Diese Änderungen sind nicht Selbstzweck, sondern sollen der Verlebendigung und dem besseren Verstehen des Gottesdienstes gemäß den Vorstellungen des 2. Vatikanischen Konzils dienen.

Die feierliche Altarweihe wird am 13. Oktober 1985 in der 9.45-Uhr-Messe vorgenommen. Dazu laden wir herzlich ein.

J. M.

„Durchs Reden kommen die Leute zusammen!“

Die Kirchenbeitragsstelle informiert:

✱ Die Mitarbeiter in Ihren Kirchenbeitragsstellen sind offen für jedes persönliche Gespräch.

✱ Man wird Ihre Fragen beantworten, gewünschte Informationen geben und ganz bestimmt auf eventuelle Beitrags-Ermäßigungsmöglichkeiten hinweisen.

✱ Manches läßt sich auch telefonisch rasch klären. Ist Ihnen — zum Beispiel — eine Zuschrift nicht klar, rufen Sie am besten Ihre Kirchenbeitragsstelle an. Eine rasche Klärung ist allemal besser als den Ärger brodeln zu lassen.

✱ Oft erspart der Griff zum Hörer auch unnötige Wege. Zum Beispiel, wenn Sie wissen möchten, ob und welche Unterlagen Sie für dies und jenes benötigen.

✱ Natürlich können Sie mit Ihrer Kirchenbeitragsstelle auch schriftlich „reden“. Zum Beispiel, wenn Sie wenig Zeit haben oder wenn Ihre Kirchenbeitragsstelle von Ihrem Wohnort weiter entfernt ist.

✱ Auch für die jährliche Abrechnung brauchen Sie Ihre Unterlagen nur in ein Kuvert zu stecken und einzusenden.

Allen, die in diesem Sinne bei der Ordnung ihrer Kirchenbeitragsangelegenheit mitgewirkt haben, sagen wir ein herzliches **DANKESCHÖN.**

Unser besonderer Dank gilt allen, die den Kirchenbeitrag pünktlich entrichtet haben.

Ihre Kirchenbeitragsstelle
Telefon: 78 83 77

OBST
GEMÜSE
GEBÄCK
WURST

Täglich frisch
bei Ihrem Kaufmann

ALOIS CSENAR

Lebensmittel

GUSSRIEGELSTRASSE 11
1100 WIEN